

Grosser Rat

Präsident. Ich begrüsse Sie herzlich zur Eröffnung der Septembersession des Grossen Rats. Seit wir uns vor zweieinhalb Monaten zum letzten Mal hier in diesem Saal gesehen haben, ist doch so einiges geschehen. Es war eine ziemlich bewegte Zeit, der mit Spannung erwartete ASP-Bericht wurde veröffentlicht, und seit kurzem liegen nun auch der Voranschlag 2014 und der Aufgaben- und Finanzplan 2015–2018 vor. Wir durften zwei stimmungsvolle eidgenössische Grossanlässe miterleben. Der Kanton Bern, beziehungsweise zwei Regionen haben dabei gezeigt, dass sie ausgezeichnete Gastgeberinnen sind, die keinen Vergleich scheuen müssen. Im Gegenteil, sie müssen sich nicht verstecken, sondern haben beste Werbung für diese Landesteile und den ganzen Kanton gemacht.

Wie Sie alle wissen, haben wir beim Eidgenössischen Turnfest die Wucht von Sommergewittern zweimal heftig gespürt, und wir haben wohl trotz allem noch einmal Glück im Unglück gehabt. Dies ist ein weiteres Gefahrenmoment, das künftig bei allen Durchführenden in ihre Überlegungen einbezogen werden muss und solche Massenveranstaltungen ganz sicher nicht einfacher macht. Diesen Freitag bis Sonntag fand in Burgdorf das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2013 statt. Das «Eidgenössische» ist das grösste wiederkehrende Sportereignis und auch eines der grössten Volksfeste der Schweiz. In Burgdorf haben die Berner dem Fest dank starken Einzelschwingern, aber auch dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung ihren Stempel tüchtig aufgedrückt. Der Wettkampf wurde zwischendurch zu regelrechten Berner Festspielen, mit Berner Paarungen bereits ab dem Sechsten Gang, einem rein bernischen Schlussgang und einem würdigen Berner Schwingerkönig. Schwingen ist heutzutage ein Leistungssport, der hartes Training und viel Vorbereitung erfordert. Diese Sportart ist bei uns verankert, und wir pflegen sie. Das Schwingen ist aber auch den universalen Werten des Sports, wie dem fair play verpflichtet. So wird beim Schwingen hart gekämpft, aber immer in Freundschaft. Der Verlierer gratuliert dem Sieger und klopft ihm das Sägemehl vom Rücken. Dies nicht einfach, weil es zum guten Ton gehört, sondern als Zeichen der gegenseitigen Achtung. Reklamiert wird in dieser Arena überhaupt nicht. Gerade solche Gesten, wie wir sie dort erleben, sind ein Symbol dafür, wie Gegner miteinander umgehen können: Eben wie Sportler und nicht wie Feinde. Fairness wird im Schwingsport gelebt, und etwas mehr davon wünsche ich mir auch für die Politik, gerade im Hinblick auf die kommenden Debatten und die Wahlen vom nächsten Frühling.

Ein Ratsmitglied, ein Politiker, den ich immer als fair erlebt habe, ist nicht mehr unter uns. Am 8. Juli 2013 hat Herr Ueli Lehmann mir einen Brief geschrieben, und aus gesundheitlichen Gründen mit sofortiger Wirkung als Grossrat demissioniert. Ich bin froh, dass ich ihn kurz darauf angerufen habe und ein längeres Gespräch mit ihm führen konnte. Es sollte das letzte Gespräch sein, das ich mit ihm führte, und es beunruhigte mich zwischenzeitlich ein wenig. Aber bereits am 25. Juli ist Ueli Lehmann dann leider verstorben. Er war während knapp vier Jahren Mitglied unseres Rats. Seine umgängliche Art, seine Gemütlichkeit und auch seine Sachlichkeit machten ihn zu einem sehr beliebten Menschen und Mitglied dieses Parlaments. Er hat sich stark engagiert, machte jedoch nicht mit dem Lautsprecher Politik. Er wusste längst, dass man hier drinnen in Prinzip nicht wahnsinnig viel bewegt. 30 Jahre lang war er in der Bildungspolitik aktiv und setzte sich für unser duales Berufsbildungssystem ein. Gerade seine Verdienste für die Holzfachberufe und die Ausbildungsstandorte im Emmental können nicht stark genug gewürdigt werden. Ueli hat das nie an die grosse Glocke gehängt. Er drängte sich nicht in den Vordergrund – und plötzlich ist so ein Mensch nicht mehr da. Sie alle haben Ueli gekannt und werden sich sicher an Begegnungen mit ihm erinnern. Ich selber sehe ihn noch vor mir, wie er zu uns nach Langnau kam und unserem Sohn den Lehrvertrag brachte. Ich bitte Sie nun, sich zu erheben, und Ueli Lehman schweigend zu gedenken.

(Die Anwesenden erheben sich in stillem Gedenken an den Verstorbenen.)

Präsident. Spätestens beim Hereinkommen haben Sie sicher bemerkt, dass hier im Rathaus einiges geschehen ist. In den vergangenen Wochen wurde viel gebaut, installiert und renoviert. Die baulichen Veränderungen sind nicht alle auf den ersten Blick sichtbar; eher versteckt bleiben

beispielsweise die totalsanierte Heizung oder der neue Warenlift. Bei allen Neuerungen handelt es sich aber um wichtige, substanzielle Verbesserungen, die nötig waren und uns die Abläufe im Ratsbetrieb erleichtern werden.

Ich fasse kurz zusammen, was alles neu ist: Wie Sie gesehen haben befindet sich dort, wo früher die Garderobe war, nun eine kleine, einladende Café Bar. Für die Anlieferung von Mobiliar und Geräten haben wir nun einen versenkbaren Warenlift. Unmittelbar im Nebenraum der Café Bar sind neu Schliessfächer installiert worden, in denen Sie Ihre persönlichen Gegenstände deponieren können. Wir haben eine neue, moderne Abstimmungsanlage; darauf komme ich noch zurück. Zudem wurde auch die Akustikanlage verbessert. Wenn Sie bisher nicht diesen Eindruck hatten, so liegt das an meiner Stimme, mit der es heute nicht zum Besten steht – wir hatten halt Schwingfest. *(Heiterkeit)*

Wie erwähnt war die hinter uns liegende Junisession reich befrachtet. Wir hatten anspruchsvolle und wichtige Geschäfte zu erledigen. Was erwartet uns nun in den nächsten beiden Wochen? Auch wenn Aufgaben- und Finanzplan und Voranschlag noch nicht für September traktandiert sind, wird es zu finanzpolitischen Diskussionen kommen. Es gibt verschiedene Dossiers, die sich dafür eignen. Insofern ist im derzeitigen finanzpolitischen Umfeld eigentlich jede Session, auch die derzeitige, eine von Finanzdiskussionen geprägte Session. Dennoch möchte ich Sie dazu aufrufen, nicht gleich jedes Geschäft dieser Session noch mit einer ASP- oder Budgetdebatte anzureichern. Gehen Sie beim Sparen mit gutem Beispiel voran und sparen Sie wo möglich an Ihren finanzpolitischen Argumenten. Heben Sie sich diese bis zu dem Zeitpunkt auf, da es dann wirklich «um d Wurscht geit». Ich selber werde mich bemühen, die Session einigermaßen ökonomisch über die Bühne zu bringen und meinen Teil zu leisten für einen effizienten Ratsbetrieb. Es ist denn auch mein erklärtes Ziel, dass der Donnerstagvormittag der zweiten Sessionswoche nicht in Anspruch genommen werden muss. Seitens der Präsidentenkonferenz haben wir diesen Halbttag nur für den Notfall reserviert, weil wir keine Geschäfte in den November verschieben wollen. Das können wir zwar so befehlen, aber letztlich hängt es von Ihnen allen ab. Es gibt beispielsweise sehr viele Vorstösse, bei denen bereits in der Titeltabelle unzählige Personen aufgeführt sind. Wenn von diesen jede das Gefühl hat, sie müsse auch noch etwas zum Vorstoss sagen, schaffen wir es zeitlich wohl nicht. Im November werden wir dann aber ganz sicher nicht aufholen können; das wäre erst wieder im Januar möglich. Ich bitte Sie daher auch, mit Anträgen, welche diejenigen von Regierung oder Kommission unterstützen, sehr zurückhaltend zu sein. Soweit meine Vorbemerkungen, ich erkläre damit die Septembersession 2013 für eröffnet.

1 2013.0952 Ernennung / Wahl

Eintritt eines neuen Mitglieds in den Grossen Rat. Frau Samantha Dunning Thierstein (SP)

Frau Dunning Thierstein legt das Gelübde ab.

Gemeinsame Beratung siehe Geschäft 2013.0944